

ANTI-RASSISMUS & VIELFALT FÜR SOLAWIS

EIN METHODENKOFFER FÜR DAS NETZWERK SOLIDARISCHE
LANDWIRTSCHAFT



ANLEITUNG

Diesen Methodenkoffer gibt es in englischer und deutscher Sprache zum Herunterladen auf der Website des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft. Die Übungen bauen nicht aufeinander auf. Die Texte für die Übungen sind auf den Folien verlinkt oder befinden sich im Begleitdokument.

Was ihr dazu braucht:

- Papier und Stifte
- Für die Gruppenübungen ggf. Flipchart, Whiteboard oder Tafel
- Wenn ihr wollt die ausgedruckten Übungen/Texte (könnt ihr natürlich auch digital lesen oder mit Beamer an die Wand werfen)

Um alle Übungen des Methodenkoffers zu machen, braucht ihr ungefähr einen ganzen Tag. Ihr könnt aber natürlich auch nur einzelne Übungen daraus machen oder die Übungen auf verschiedene Termine aufteilen.



ANLEITUNG

Vorschläge, den Koffer anzuwenden:

- Wenn du alleine bist, mach eine der Einzelübungen und/oder stöbere in den zusätzlichen Ressourcen am Ende des Koffers.
- Sucht euch eine andere Person und macht Übungen gemeinsam.
- Macht als Einstieg zu eurer nächsten Mitgliederversammlung gemeinsam eine der Übungen.
- Macht einen ganzen Reflexionstag in eurer Solawi oder Regiogruppe.
- Erstellt einen Aktionsplan und formuliert klare Ziele für eure Solawi oder Regiogruppe.
- Teilt die Ergebnisse mit anderen Solawis.
- Gebt uns gerne Rückmeldung, welche Maßnahmen ihr umsetzen wollt. Wir freuen uns auch über Feedback und Anregungen zum Methodenkoffer per Mail an gegen-rechts@solidarische-landwirtschaft.org



ZIELE

- Eigenes Denken und Handeln reflektieren.
- Sensibilisierung für strukturelle Diskriminierung
- Problematische Muster, die sich ändern müssen, erkennen.
- Zugang zum Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und zur Solawi-Bewegung verbessern, besonders für Menschen unterschiedlichster Hintergründe.
Verschiedene gesellschaftliche Gruppen ansprechen und strukturelle Barrieren erkennen und abbauen.



DIESER METHODENKOFFER BESTEHT AUS DREI BAUSTEINEN

- 1 **Wissensinput:** Einführung in die Themen Ernährungsgerechtigkeit und Rassismus im deutschen Kontext.
- 2 **Reflexionsübungen:** Methoden zum individuellen und gemeinsamen Reflektieren über das Thema.
- 3 **Weitere Lektüre:** Eine Liste mit Links und Materialien.



WISSENSINPUT

Die folgenden Folien sollen dir dabei helfen, eine antirassistische und unterdrückungssensible Praxis zu entwickeln und aufzeigen, welche Auswirkungen antirassistische Maßnahmen im Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und in zugehörigen Projekten haben können. Ausgangspunkt hierfür ist ein Verständnis von „Ernährungsgerechtigkeit“, das uns eine mehrdimensionale und intersektionale Sicht auf das Ernährungssystem erlaubt.

Ausreichend Lebensmittel auf agrarökologische Weise zu produzieren ist nur einer der Schritte für mehr Ernährungsgerechtigkeit. Dazu gehört z.B. auch der Zugang zu Lebensmitteln für Menschen ohne oder mit geringerem Einkommen sowie für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

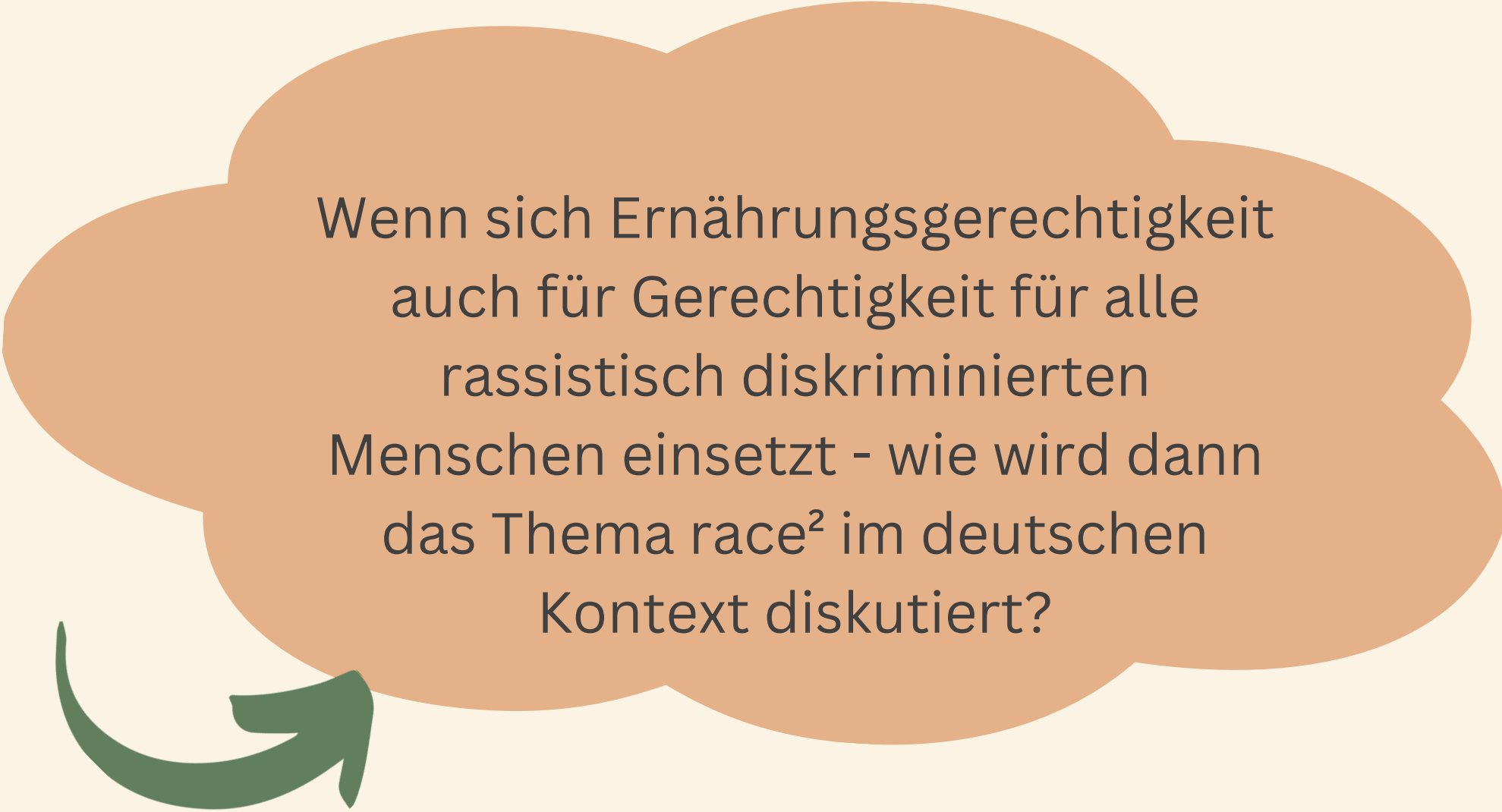


Was ist Ernährungsgerechtigkeit?

„Ernährungsgerechtigkeit ist eine ganzheitliche und strukturelle Sichtweise auf das Lebensmittelsystem, welche gesunde Lebensmittel als Menschenrecht betrachtet und sich mit den strukturellen Hindernissen, die der Ausübung dieses Rechts entgegenstehen, beschäftigt. In Anlehnung an das Konzept der Umweltgerechtigkeit fordert die Bewegung nicht nur den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für alle ein, sondern untersucht auch die strukturellen Wurzeln dieser Ungleichheiten - und setzt sich gleichermaßen für die Gleichberechtigung aller rassistisch diskriminierter Menschen sowie für ökonomische Gerechtigkeit ein.“

Die Solawi-Bewegung hat großes Potenzial, einen Beitrag zu Food-Justice/Ernährungsgerechtigkeit zu leisten. Dazu ist es wichtig, einen gerechten Zugang für alle zu ermöglichen und Barrieren abzubauen, z.B. in Bezug auf Rassismus als eine Form von gruppenbezogener Diskriminierung.





Wenn sich Ernährungsgerechtigkeit
auch für Gerechtigkeit für alle
rassistisch diskriminierten
Menschen einsetzt - wie wird dann
das Thema race² im deutschen
Kontext diskutiert?



²Im Deutschen gibt es bislang noch keine adäquate Übersetzung für den Begriff race, der die soziale Konstruktion des Konzepts in Abgrenzung zu einer biologischen Kategorisierung im Sinne der wortwörtlichen Übersetzung „Rasse“ widerspiegelt. Daher wird im Weiteren der englische Begriff race verwendet.

Auch hat im deutschsprachigen Raum bislang keine Dekonstruktion der Begriffe „*weiß*“ und „Schwarz“ stattgefunden, die eindeutig nahelegt, dass es sich bei den Begriffen nicht um Hautfarben oder reelle Eigenschaften, sondern eine konstruierte, zugeschriebene Kategorie handelt, mit der bestimmte Erfahrungen (Privilegien vs. Diskriminierung) verbunden sind. Um dies zu verdeutlichen wird der Begriff „Schwarz“ im Deutschen oftmals mit Großbuchstaben und der Begriff „*weiß*“ kursiv geschrieben (Anm. d. Übers).

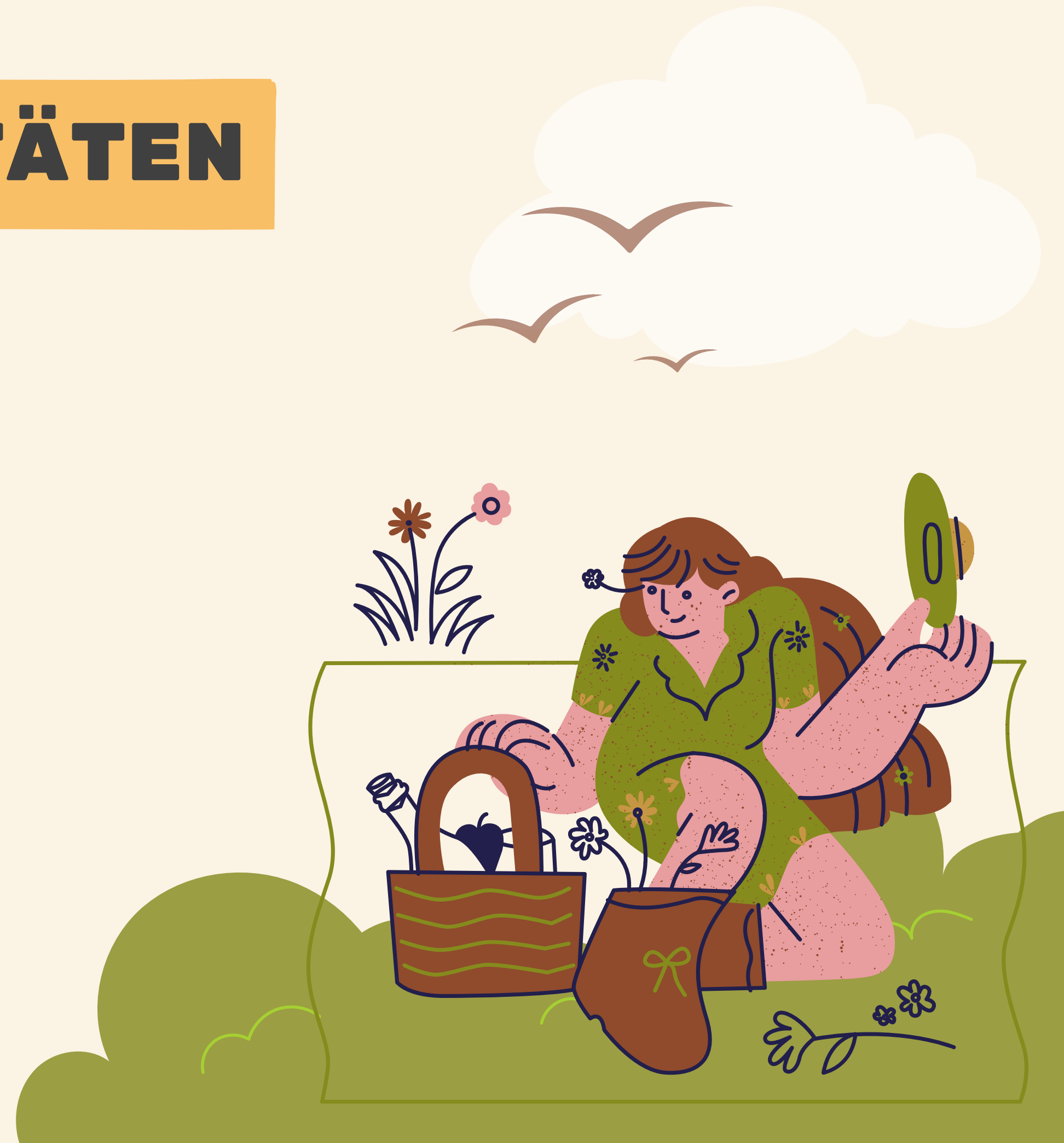
REFLEXIONSAKTIVITÄTEN

Einzelarbeit:

- Beobachtung deiner Emotionen
- Sichtbar Machen der Privilegien

Gruppenarbeit:

- Für ein kollektives Selbstverständnis
- Ökosystem-Mapping



REFLEXIONSAKTIVITÄTEN

Die folgenden Folien enthalten Reflexionsübungen mit verschiedenen Methoden zum individuellen und gemeinsamen Reflektieren über das Thema. Auf jeder Folie sind die benötigten Unterlagen verlinkt. Wenn du den Methodenkoffer ausgedruckt verwendest, drucke dir auch die folgenden Unterlagen und das PDF Dokument “Methodenkoffer Ressourcen” aus.

Benötigte Übungsunterlagen:

- Center for Intersectional Justice (2021): (Seiten 13-16)
 - <https://drive.google.com/file/d/1LR1q6XX5AAjGFF4BU2Ks-MKcct46UKS0/view>
- Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (2023): (suche dir einen/mehrere Texte aus)
 - https://www.bundjugend.de/wp-content/uploads/verRuecktesKlima_beHinderteLoesungen_digital.pdf
- Sauseng, Prugger, Kübler (n.d.): (Seiten 20-22)
 - https://www.uibk.ac.at/ma-gender/downloads/allyship-in-action_online.pdf
- McIntosh & Cleveland, (1990):
 - <https://www.ende-gelaende.org/wp-content/uploads/2021/07/McIntosh-White-Privilege.pdf>
- Deepa Iyer, 2018:
 - <https://solidarityis.org/wp-content/uploads/2023/01/INTRO-to-the-Social-Change-Map-Dec-2022.pdf>
 - Weiterführende Informationen zum Ökosystem-Mapping findest du hier: <https://buildingmovement.org/our-work/movement-building/social-change-ecosystem-map/>





„Das Versäumnis, die Rolle von race im europäischen Diskurs anzuerkennen, führt dazu, dass Rassismus in Institutionen wie der Polizei oder in politischen Beschlüssen, z. B. in Bezug auf Migration, häusliche Gewalt oder sogar im politischen Milieu selbst reproduziert wird“
- Factsheet: Race in Deutschland und Europa

AUFGABE

Lese und reflektiere Kapitel 3: „Herausforderungen und Grenzen des Antirassismus in Deutschland und Europa“. Hast du einige dieser Herausforderungen selbst erlebt? Wie hast du sie bewältigt?

Dieser Text ist sehr kompliziert geschrieben. Wir werden ihn einfachere Sprache übersetzen lassen. Wenn er dir zu kompliziert ist, überspringe diese Übung!

Quelle: Center for Intersectional Justice (2021): Factsheet Race in Germany and Europe

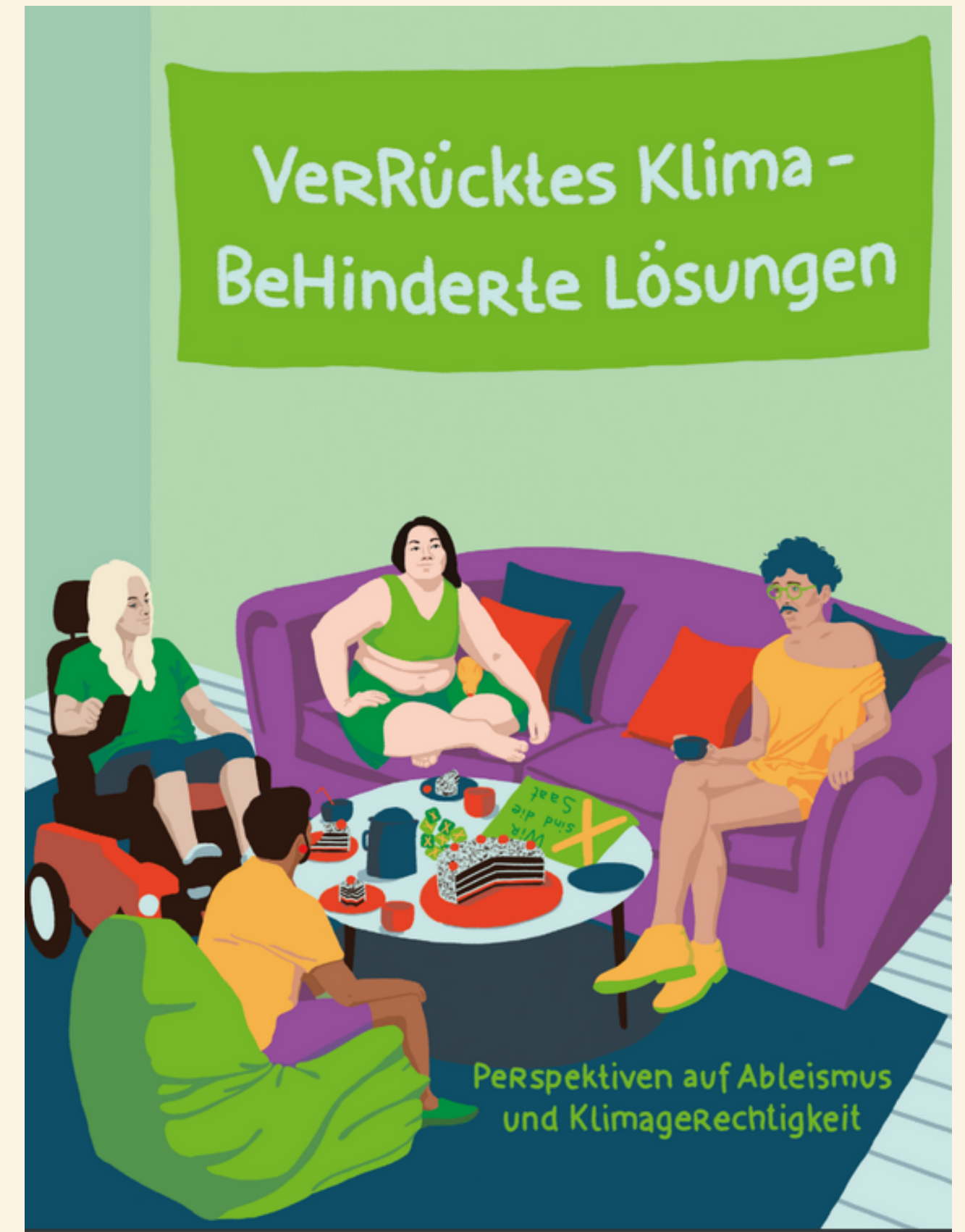
Hinweis: Eine deutsche Übersetzung von Kapitel 3 des CIJ „Factsheet: Race in Germany and Europe“ befindet sich in den PDF Dokument „Methodenkoffer Ressourcen“ auf den **Seiten 2-6**

Die Erfahrung rassistischer Ungerechtigkeiten ist nur ein Teil der Identität einer Person, der dazu führen kann, dass sie sich in einer mehrheitlich *weißen*², imperialistischen, kapitalistischen und patriarchalen Gesellschaft marginalisiert fühlt.

Außerdem leben wir in einer ableistischen Gesellschaft, die ein Leben ohne körperliche oder kognitive Be_hinderung als Norm ansieht. Daher müssen wir manchmal Räume schaffen, die über unsere eigenen Bedürfnisse hinausgehen.

AUFGABE

Denke über einige der Geschichten aus der BUNDJugend-Publikation „VerRücktes Klima - BeHinderte Lösungen“ nach und schreibe auf, inwiefern sie dich dazu inspiriert haben, dich für mehr Inklusion in deiner Organisation einzusetzen.



Quelle: Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (2023): Verrücktes Klima - Behinderte Lösungen

Hinweis: Die Texte für die Aufgabe gibt es HIER

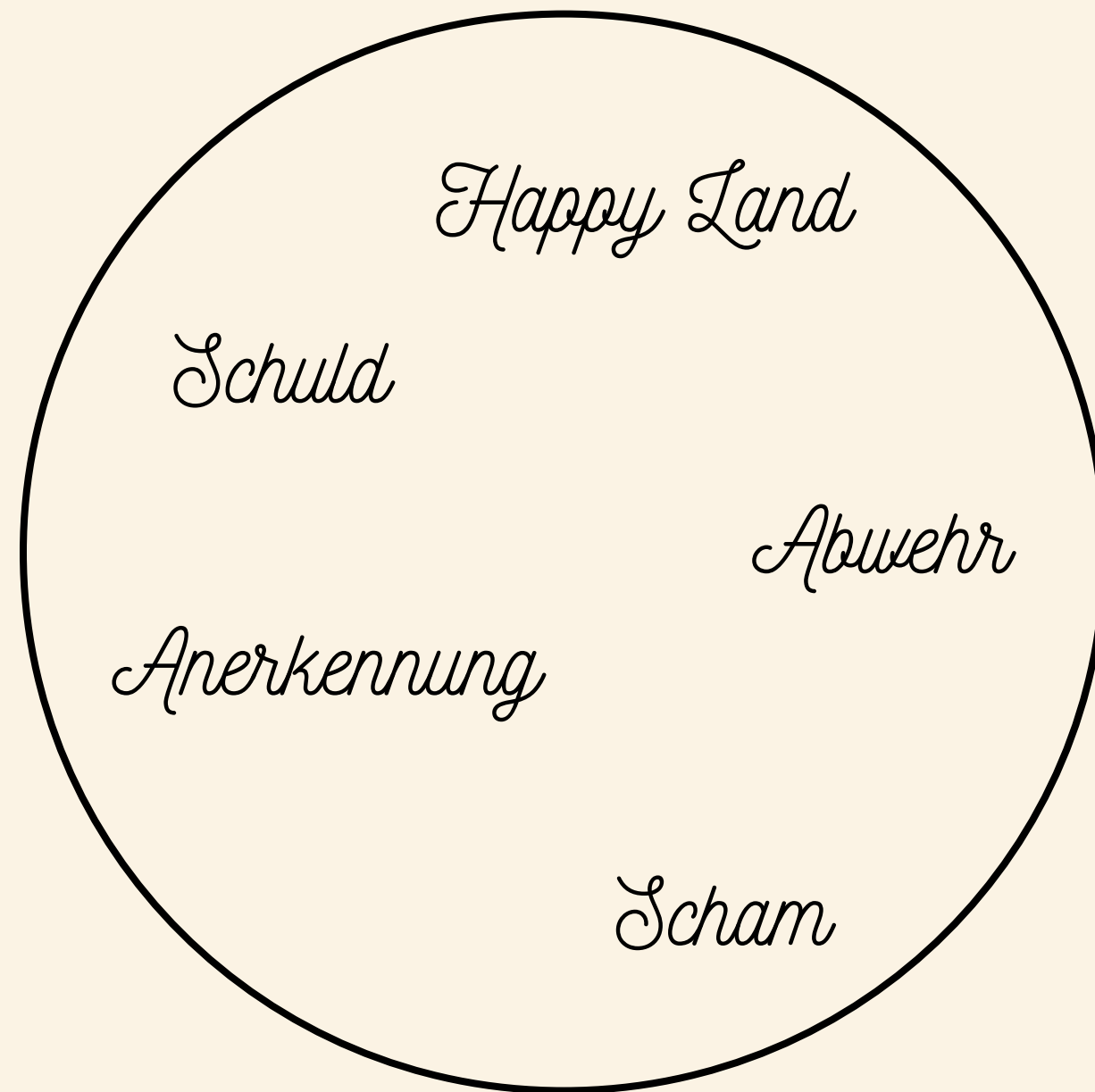
BEOBACHTUNG DEINER EMOTIONEN

Wenn *weiße*² Menschen mit ihren eigenen Rassismen konfrontiert werden, reagieren sie unterschiedlich darauf: von empörter Abwehr und der Verteidigung der eigenen unausgesprochenen Privilegien zu Trauer, Scham und Wut. Diese Reaktionen werden in dem 5-Phasenmodell von Tupoka Ogette in ihrem Buch „exit RACISM“ erklärt.



Wenn wir unterschiedliche Ausprägungen der dominierenden Kultur in Frage stellen - race², Religion, sexuelle Identitäten, körperliche Voraussetzungen, wirtschaftlicher Status etc. - können unangenehme Gefühle aufkommen. Es ist wichtig, diese Emotionen zu erkennen und zu reflektieren, sobald sie auftauchen. Dies ist entscheidend dafür, wie gut wir später in der Lage sind, angelernte soziale Strukturen abzubauen. Solche Emotionen auch bei anderen zu erkennen, erlaubt es uns, produktive Gespräche zu führen und mit stetig wachsendem Vertrauen inklusivere Gemeinschaften und Projekte aufzubauen.

BEOBSACHTUNG DEINER EMOTIONEN



Die Reihenfolge der fünf Phasen ist variabel und ein Hin- und Herspringen ist möglich.

AUFGABE

Lies dir das 5-Phasenmodell von Tupoka Ogette in der verlinkten Bröschüre auf den Seiten 21-22 durch.

Hast du einige dieser Emotionen schon einmal selbst bei dir erlebt oder beobachtet? Kannst du dich in einer der Phasen wieder finden?

Überlege, wie du dir selbst und anderen dabei helfen kannst, mit Emotionen umzugehen, die häufig im Veränderungsprozess dominierender Kultur auftreten – insbesondere, wenn es um die Vorherrschaft *weißer* Menschen geht.

Quelle: Tupoka Ogette (2017): exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen; Sauseng, Prugger, Kübler (n.d.): Allyship in Action

Hinweis: Das 5-Phasenmodell nach Tupoka Ogette findest du HIER auf den Seiten 21-22 übersichtlich zusammengefasst.

SICHTBAR MACHEN DER PRIVILEGIEN



Das ist Dr. Peggy McIntosh. Sie hat mehrere Artikel über *weiße* Privilegien geschrieben. Eine ihrer Aussagen ist, dass *Weiße*² mit einem „unsichtbaren Rucksack an besonderen Vorräten, Karten, Pässen, Codebüchern, Visa, Kleidung, Werkzeugen und Blankoschecks“ geboren werden. In einer von *weißer* Vorherrschaft geprägten Gesellschaft ist eine Eigenschaft dieses unsichtbaren Rucksacks, dass du ihn nicht ablegen kannst, wenn du *weiß* bist. Er wird bis zu deinem Tod oder bis zum Ende des systemischen Rassismus da sein. Es geht also nicht darum, zu entscheiden, ob man Teil eines rassistischen Systems sein will, von dem alle *weißen* Menschen profitieren oder nicht. Du kannst nicht einfach sagen: „Ich will nicht mehr privilegiert sein“. Solange die Institutionen in unserer Gesellschaft darauf ausgerichtet sind, uns Privilegien zu verschaffen, werden wir diese Privilegien erhalten, ob wir sie wollen oder nicht.

Wie bell hooks beschrieben hat, leben wir in einem „imperialistischen, kapitalistischen Patriarchat *weißer* Vorherrschaft“. Daher gehen die Privilegien einer Person oft über ihre Hautfarbe hinaus.



Einzelarbeit 2:
SICHTBAR MACHEN DER PRIVILEGIEN

WAS IST IN DEINEM UNSICHTBAREN RUCKSACK?



AUFGABE

Lese McIntoshs Artikel. Stelle dann eine Liste mit den verschiedenen Privilegien auf, von denen du profitierst - nicht nur Privilegien bezüglich deiner race², sondern auch sozioökonomische, geistige oder körperliche, kulturelle, religiöse, Pass-, Alters-, Gender-, Bildungs- und alle anderen Privilegien.



Behalte diese Liste und ergänze sie, wann auch immer dir ein weiterer Aspekt deiner Privilegien bewusst wird.



Tausche dich mit einem Freund oder einer Freundin aus und bitte darum, eure Listen miteinander zu vergleichen und zu diskutieren. Wie machen sich diese Privilegien in deinem Alltag bemerkbar und wie könnte das Nicht-Vorhandensein dieser Privilegien das Leben einer anderen Person beeinflussen?

ZU EINEM KOLLEKTIVEN SELBSTVERSTÄNDNIS

- 1** Wie würdest du die Vielfalt in deiner Solawi beschreiben - sowohl die positiven als auch die schwierigen Aspekte?
- 2** Habt ihr euch schon mit antirassistischer Praxis und der Zugänglichkeit eurer Solawi beschäftigt? Wenn ja, inwiefern und was hat euch dazu veranlasst? Wenn nein, warum nicht?
- 3** Wie wünschst du dir die weitere Entwicklung deiner Solawi in diesem Thema? Wie hoffst du, dass die Solawi in 5, 10 Jahren aussieht?
- 4** Wie sieht Ernährungsgerechtigkeit für dich/ deine Gruppe in der Praxis aus?

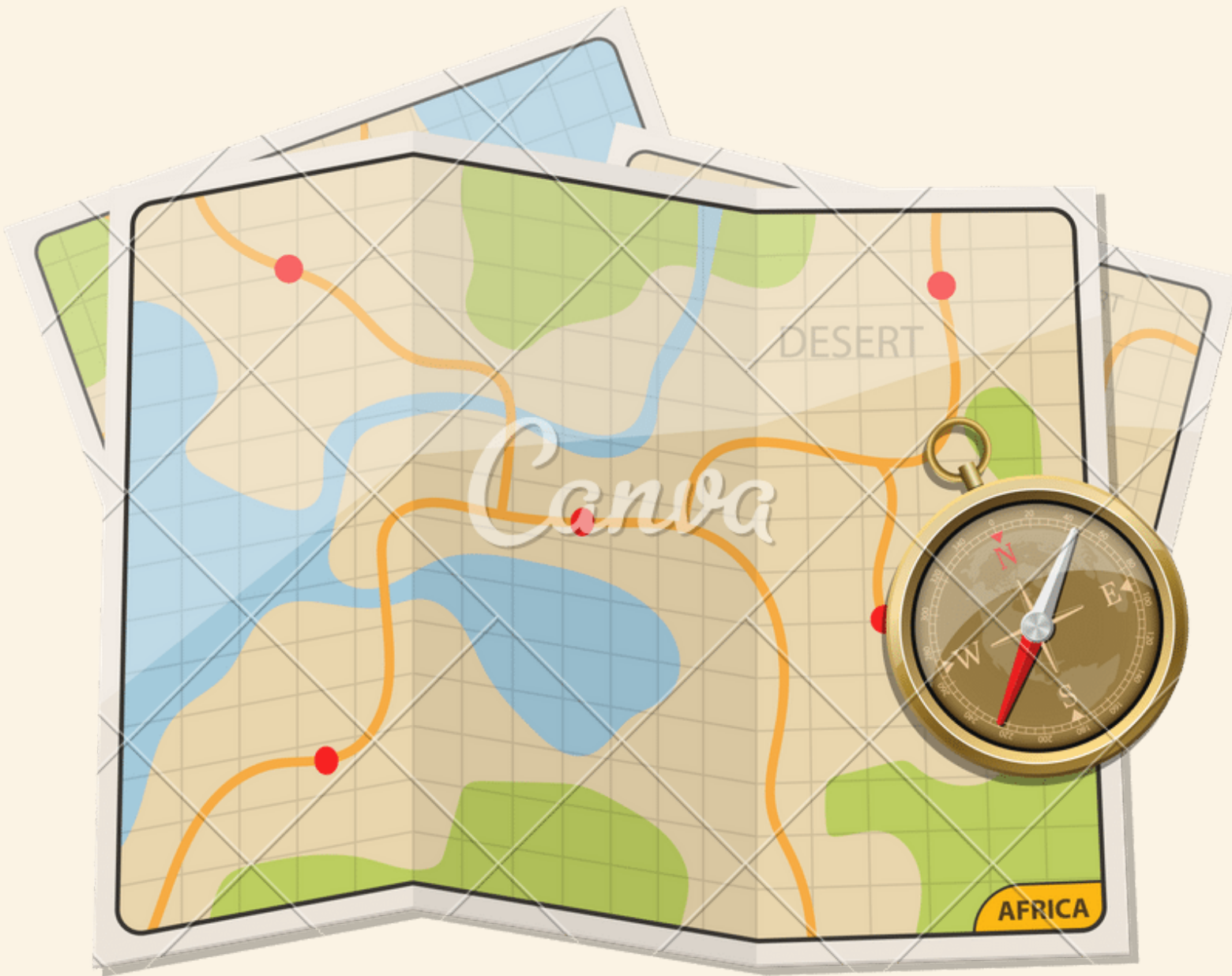
AUFGABE

Schritt 1: Nimm dir Zeit, um über die Fragen nachzudenken - schreibe sie auf, um sie später mit anderen zu teilen.

Schritt 2: Diskutiert eure Antworten in der Gruppe mit dem Ziel, eine gemeinsame Ausrichtung zu finden.



ÖKOSYSTEM-MAPPING



In unserem eigenen Umfeld, sei es privat, beruflich oder im Ehrenamt, können wir uns für Gleichberechtigung und gegen strukturelle Diskriminierung einsetzen. Für einige von uns ist das Streben nach sozialem Wandel Neuland und wir wissen nicht, wo wir anfangen sollen. Andere kämpfen schon lange für Veränderung und fühlen sich überfordert und ausgebrannt. Wieder andere werden aufgrund einer Krisensituation zum Handeln gezwungen.

Die Karte „Ökosysteme des sozialen Wandels“ von Deepa Iyer auf der nächsten Folie ist ein Instrument, das Einzelpersonen, Netzwerken und Organisationen dabei helfen kann, ihre Werte bezüglich sozialem Wandel, ihre individuellen Rollen sowie das breitere Ökosystem zu reflektieren und gut auszurichten.

Gruppenarbeit 2

ÖKOSYSTEM-MAPPING

AUFGABE

Schau dir die Abbildung auf der rechten Seite an:
Welche Werte würdest du in die Mitte
schreiben? Stimmst du mit den Werten der
Grafik überein?

Lies dir die Rollenbeschreibungen von Iyer in
den Begleittexten durch: Welche Rolle(n)
nimmst du häufig/nie/manchmal in deinen
sozialen Kontexten ein? Kennst du Menschen,
die andere Rollen verkörpern?



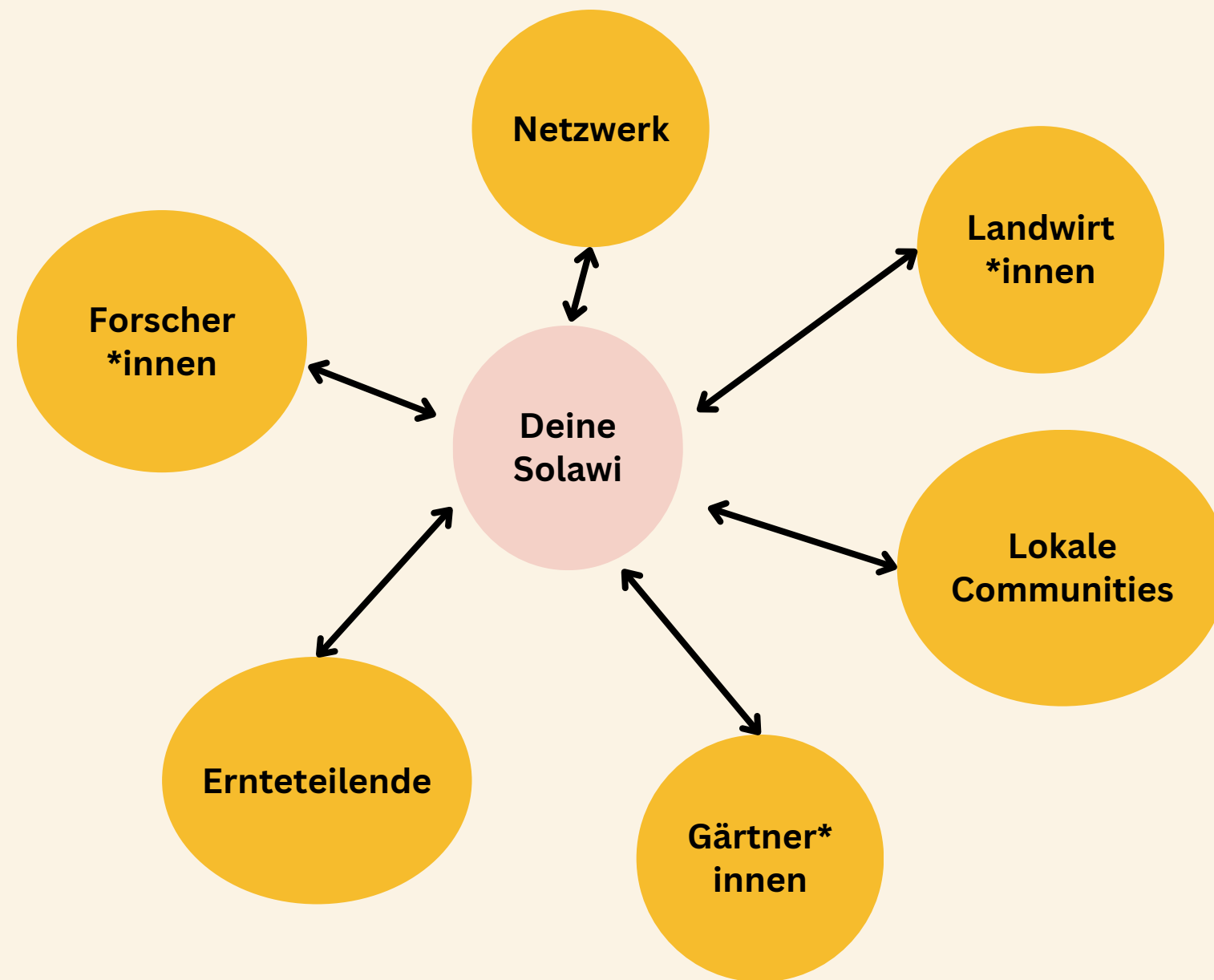
Quelle: Deepa Iyer, 2018: Social Change Ecosystem Map

Hinweis: Die deutsche Übersetzung der „Rollenmerkmale“ aus Deepa Iyer's Social Change Ecosystem findest du auf den **Seiten 17 und 18** im PDF Dokument „Methodenkoffer Ressourcen“

Gruppenarbeit 2

ÖKOSYSTEM-MAPPING

Diese Aufgabe soll dir dabei helfen, herauszufinden was du konkret in deiner Solawi tun kannst und wie du am besten mit Bewegungen und Gruppen zusammenarbeiten kannst, die einen anderen Blickwinkel auf das Thema Ernährung und Landwirtschaft haben (z. B. postmigrantische Organisationen, Saisonarbeiter*innen usw.).



AUFGABE

Nimm dir ein großes Blatt Papier und ein paar Stifte. Zeichne das „Ökosystem“ deiner Solawi, indem du jede Gruppe, jede Person, jedes Unternehmen, jedes Projekt, das mit deiner Arbeit und deinen Ideen zu tun hat, visualisierst (Mitstreiter*innen und Gegner*innen gleichermaßen!).

Quelle: [Deepa Iyer, 2018: Social Change Ecosystem Map](#)

Hinweis: Die deutsche Übersetzung der „Rollenmerkmale“ aus Deepa Iyer's Social Change Ecosystem findest du auf den **Seiten 17 und 18** im PDF Dokument „Methodenkoffer Ressourcen“

ÖKOSYSTEM-MAPPING

AUFGABE

Denke über die Karte des Ökosystems nach, die du gerade erstellt hast. Kannst du Rollen aus Iyers Ökosystem erkennen? Welche sind notwendig, fehlen aber? Wo zeigt deine Karte, dass du zum Erreichen deines Ziels für deine Solawi stärkere Zusammenschlüsse brauchst? Wen kannst du für Kooperationen ansprechen, der/die noch nicht auf deiner Karte ist?



Quelle: Deepa Iyer, 2018: Social Change Ecosystem Map

Hinweis: Die deutsche Übersetzung der „Rollenmerkmale“ aus Deepa Iyer's Social Change Ecosystem findest du auf den **Seiten 17 und 18** im PDF Dokument „Methodenkoffer Ressourcen“

ZUSÄTZLICHE RESSOURCEN

Im Folgenden findest du eine Liste mit weiterführender Literatur, Podcasts und visuellen Medien zu den Themen Antirassismus und Ernährungsgerechtigkeit.

Wir möchten dich dazu ermutigen, sie zunächst alleine zu lesen und dann mit Freund*innen oder Kolleg*innen zu diskutieren. Sich Zeit zu nehmen, die verschiedenen Beiträge gemeinsam mit anderen zu analysieren, kann dich dabei unterstützen, in diesem andauernden Lernprozess Verantwortung zu übernehmen.

Wenn du weitere Ressourcen kennst, schreib uns gerne an die folgende E-Mail-Adresse:

gegen-rechts@solidarische-landwirtschaft.org



LITERATUR

- "Exit racism - rassismuskritisch denken lernen" by Tupoka Ogette
- "Racism in Germany is part of everyday life" (DW, 2022)
- "Ausbeutung und Rassismus auf deutschen Feldern – der Alltag osteuropäischer Saisonarbeitskräfte" (FARN, n.d)
- "Postcolonial debates in Germany – An Overview" (Elise Pape, 2017)
- "Deutschland Schwarz Weiß" - (Noah Sow, 2018)
- "Connecting the Dots: Lernen aus Geschichte(n) zu Unterdrückung und Widerstand" - (Gokal, 2017)
- "Plantation Memories" - (Grada Kilomba, 2008)
- "Rassismus ist kein Randproblem" (Bürgerstiftung Barnim, 2018)
- "Die Diversität der Ausbeutung" (Mendívil & Sarbo, 2023)
- "Eure Heimat ist unser Albtraum" (Aydemir & Yaghoobifarah 2019)
- "Undeutsch: Die Konstruktion Des Anderen in Der Postmigrantischen Gesellschaft" (Fatima El-Tayeb, 2015)
- "Food system-oriented 21-Day Racial Equity Habit-Building Challenge" by Food Solutions New England



PODCASTS

- “Exit racism - rassismuskritisch denken lernen” by Tupoka Ogette
- “Der weiße Fleck - Eine Anleitung zu antirassistischem Denken” by Mohamed Amjahid
- “Vortrag von Imeh Ituen und Joshua Kwesi Aikins vom BPoC-Environmental-and-Climate-Justice-Kollektiv Berlin: "Klimawandel, Rassismus und Globale Verantwortung - Schwarze Perspektiven Auf Die Kolonialität Der Klimakrise"”
- “White Privilege Check - mit Rainer Maria Jilg” (Kanackische Welle. 2019)
- “IG Live Series: Food & Stuff” (Stil in Berlin, 2021)
- “Weißabgleich - taz Podcast von PoC”



FILME UND VIDEOS

- “Der weiße Fleck - Eine Anleitung zu antirassistischem Denken” by Mohamed Amjahid
- "Rassismus nach Lehrplan" mit Josephine Apraku
- "My Culture Is NOT A Costume" by Teen Vogue
- Geschichte des Rassismus
 - 1/3 Das Geschäft mit der Sklaverei
 - 2/3 Die fatalen Folgen
 - 3/3 Das Vermächtnis der Kolonialherren
- “On White Privilege” by Tim Wise
- “Why Color Blindness Will NOT End Racism” written By: Danielle Henderson
- “The Surprisingly Racist History of "Caucasian"” with Franchesca Ramsey
- “Gehört der Rassismus zu Deutschland? Und wenn ja: Warum?” by Mark Terkessidis
- How microaggressions are like mosquito bites
- What Did Jesus REALLY Look Like? with Franchesca Ramsey



CREDITS

Dieser Methodenkoffer wurde von Samie Blasingame und dem AK gegen Rechts für das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft erstellt. Es besteht aus adaptierten Ressourcen aus dem Workshop „Building Food Justice: Practical Steps for the Solawi Network in Germany“ (Praktische Schritte für das Solawi-Netzwerk in Deutschland), der im April 2022 für das Netzwerk entwickelt wurde.

Der Methodenkoffer wurde von Miriam Kronester aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Die deutsche und auch die englische Version sind auf der Website des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft zu finden.

Dank der Finanzierung durch das UNMAKING Forschungsprojekt an der Universität Utrecht, konnte der Methodenkoffer erstellt werden. Der Workshop, auf dem der Methodenkoffer basiert, wurde in Zusammenarbeit von dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e. V. und dem UNMAKING-Forschungsprojekt finanziert.

